

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 30 (1943)
Heft: 7

Rubrik: Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

trotz der ihr auferlegten hohen Verantwortung und ihrer grossen Arbeitslast der ihr ans Herz gewachsenen Schule ihre ganze Aufmerksamkeit und ihre so wertvolle Sorge bewahrt. Es waren ihre schönsten Erholungsstunden, wenn sie ein Schulbesüchlein machen konnte und in aufmunternden Worten zu immer noch ihren Kindern sprechen durfte.

Wie sie der Schule mit Eifer und Sorgfalt vorstand, so nicht minder ihrer Klosterfamilie. Sie war eine stramme Oberin. Aber über dem Soliden, Starken, Unbeugsamen ihres Charakters lag immer das Leuchten einer grossen Liebe, wenn man sie nur aus ihrer grundgütigen, weichen Seele, die tief empfand, sich aber nicht leicht offenbarte, herausfinden wollte.

Nun ist sie von uns gegangen. Ihr Geist aber lebt weiter unter uns. Sie, die am Nachtag des Herz-Jesu-Festes gestorben ist und noch kurz vor ihrem erbaulichen Hinscheiden gebetet hat: „Herz Jesu, Hoffnung aller, die in dir sterben, erbarme dich meiner“, möge nun beim göttlichen Jugendfreund, in dessen Reich sie so viel und gut gearbeitet hat, den ewig bleibenden Lohn empfangen.

P. Md.

Bundesfeier-Aktion

Das Wohlergehen eines Volkes hängt in weitgehendem Masse von der beruflichen Tüchtigkeit seiner Glieder ab. Eine gute und ausreichende berufliche Ausbildung ist nicht nur von Bedeutung für das wirtschaftliche Fortkommen und die Lebensgestaltung des Einzelnen, sondern wird vor allem durch die Verbreiterung der Erwerbsbasis der ganzen Heimat Nutzen bringen.

Es zeugt für beste Einsicht in die bestehenden Verhältnisse, dass das Schweiz. Bundesfeier-Komitee die diesjährige Bundesfeier-Sammlung den Zwecken der beruflichen Förderung unserer Jugend zu widmen beschlossen hat. Diese zweckmässige und gute Bestimmung wird auf den Erfolg der Sammlung nicht ohne Einfluss bleiben.

*

Nützliche Pilze!

Bemühen wir uns, die Gottesgaben der nützlichen Pilze ein wenig einlässlicher kennen zu lernen, um sie in den Dienst unserer kummervollen Nahrungsmittel-Versorgung zu stellen — heute insbesondere, da alles, der Kriegsnoten wegen, anfängt so schmal rationiert zu werden. 1½ Kilogramm gütter Schwämme sind ja, wie wissenschaftlich festge-

stellt ist, gleichwertig mit einem Kilogramm Fleisch, und dabei ist das Eiweiss der Pilze noch bekommlicher als das Eiweiss, das wir im Fleische geniessen. Also, Welch herrliche Bereicherung für unsere reduzierten Mittagstafeln! Oft könnten wir von der Ueberfülle der gesammelten Pilze einen respektablen Dörr-Vorrat anlegen — die Winter sind ja lang und oft gar hart! Oder wenn das nicht möglich, so verkaufen unsere Kinder die sorgfältig kontrollierten Pilze in die nahen Hotels oder in die Konservenfabriken unseres Landes, — wie froh sind unsere Pflegebefohlenen um das selbst gewonnene Spar geld im Familienkreise!

Der Schwerpunkt bei diesen Sammlungen liegt in der Kenntnis der Pilze. Glücklicherweise haben einige Erziehungs-Departemente unseres Vaterlandes, allen voran St. Gallen, an alle Oberschulen des Kantons eine nach dem Urteile aller Sachverständigen vortreffliche Pilz-Broschüre von Pfarrer Messmer in Wagen (Kt. St. Gallen) und die dazu gehörige Pilz-Tabelle gratis verteilen lassen (Preis für Private Fr. 2.10 plus Porto). Nach diesen Vorlagen ist es verhältnismässig leicht, essbare und verdächtige Pilze voneinander zu unterscheiden. Die überall bestehenden amtlichen Pilzkontrollen und Pilzvereinigungen sind überdies jederzeit behilflich. Bei einiger Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit sind Pilzvergiftungen sozusagen ausgeschlossen, wenn die kleine, allseitig orientierende Broschüre des obigen Verfassers: „Erziehung von Jugend und Volk zur Hebung von verborgenen kostbaren Waldschätzen“ einlässlich studiert und beachtet wird.

K. N.

Katholischer Erziehungsverein der Schweiz

An der letzten Sitzung des Zentralvorstandes des „Kath. Erziehungsvereins der Schweiz“ im Hotel „Merkur“ in Olten konnte der Präsident, H. H. Präsident A. Oesch, Balgach-St. Gallen, seinen im Entwurf vorliegenden Jahresbericht für 1942/43 eingehend erläutern. Darin gibt der rührige Zentralpräsident einen interessanten und aufschlussreichen Ueberblick über das Werden und Wirken des Kath. Erziehungsvereins, der auch in schwierigen Zeiten sich bewährte und stets mutig und zielbewusst den christlichen Erziehungsgedanken in Elternhaus und Schule vertrat. Stets bestanden rege Beziehungen zum Schweiz. Kath. Volksverein, zu den kath. Müttervereinen, zu den kath. Jugendorganisationen und zum Kath. Lehrerverein der Schweiz. Heute wird wiederum eine zielbewusste Zusammenarbeit gleichgesinnter Organisationen angestrebt. In einzelnen Kantonen bestehen eifrige Sektionen. Um den christlichen Erziehungsgedanken gerade heute wieder

stärker zu betonen, werden Neubelebungen oder Neugründungen dort angestrebt, wo der Gedanke des Erziehungsvereins nicht mehr lebendig ist. Möchten doch recht viele Geistliche, kath. Lehrkräfte und Eltern dem Verein beitreten!

Einstimmig wurde der „Verein kath. Lehrer und Schulmänner Oberwallis“ in den Zentralverein aufgenommen. Der Zentralvorstand wurde erweitert, um möglichst aus allen Kantonen Vertretungen zu erhalten. Der Zentralkassier, H. H. Pfarrer Stefan Balmer, Auw (Kt. Aargau), nimmt jederzeit kleinere und grössere Beiträge (Jahresbeitrag Fr. 2.—) dankend entgegen.

Der anwesende Ehrenpräsident, Msgr. Dr. Franziskus von Streng, Bischof von Basel und Lu-

zano, anerkannte das freudige vielseitige Schaffen und würdigte lobend die erstrebte zweckmässige Zusammenarbeit mit kath. Organisationen. Der hochwürdigste Bischof empfahl den Erziehern das Studium der päpstlichen Rundschreiben über die christliche Erziehung (besonders die Ausgabe von H. H. Domherr Dr. h. c. Joh. Mösch, Verlag Otto Walter A.-G. Olten), unsere vorzüglich redigierte „Schweizer Schule“ und für die Eltern „Die katholische Familie“, damit auf diese Weise christliches Gedankengut mehr und mehr ins Volk dringt. Ignatianische Exerzitien, Erziehungssonntage und Erziehungsvorträge, praktische Wegleitungen in Mappen, Elternschulung usw. sind künftige, vom bischöflichen Protektor lebhaft empfohlene Programmpunkte.

S.

Turnlehrer-Ausbildung an der Universität Freiburg

Sowohl mit freudiger Empfehlung als mit herzlichem Dank an die Freiburger Unterrichtsdirektion und die Universität geben wir unsren Lesern die folgende Mitteilung bekannt, die uns von der Universitätskanzlei übermittelt wurde:

„Das Erziehungsdepartement des Kantons Freiburg organisiert in Zusammenarbeit mit der Universität einen einjährigen Kurs zur Erlangung des eidg. Turnlehrerdiploms I (Fähigkeitsausweis zur Erteilung von Turnunterricht als Fachlehrer an Primar-, Sekundar- und Bezirksschulen, Progymnasien und ähnlichen Schulen).

Der Kurs zerfällt in drei Teile (Winter- und Sommersemester, Schlussquartal) und beginnt jeweils im Herbst. Der Kurs wird alle zwei Jahre durchgeführt.

Die Theoriestunden umfassen Vorlesungen über Anatomie, Physiologie, Hygiene, Geschichte der Leibesübungen, Psychologie usw.

Die praktischen Uebungen umfassen Knebenturnen, Mädchenturnen, Spielanleitung, Eislau, Ski, Schwimmen, Leichtathletik usw. und werden für Damen und Herren getrennt durchgeführt.

Wer die vorgeschriebenen Prüfungen erfüllt, erhält das eidg. Turnlehrerdiplom I.

Beginn des Kurses: am 15. Oktober 1943. Die Kandidaten haben eine turnerische Aufnahmeprüfung zu bestehen.

Anmeldungen sind bis spätestens 15. September an die Kanzlei der Universität Freiburg zu richten, wo auch das ausführliche Kursprogramm zu beziehen ist.“

Mit der Schaffung dieser Kurse wird ein aus katholischen Lehrer- und Erzieherkreisen wiederholt geäusserter Wunsch erfüllt: für diesen wesentlichen und heute besonders notwendigen Teil der Gesamterziehung eine Fachausbildung, die den eidgenössischen Anforderungen, aber in der Einstellung auch unserer katholischen Auffassung ganz entspricht. Wir werden so in vermehrtem Masse für die Kurse, das Schulturnen, den Vorunterricht, das Sportwesen grösserer Gemeinden usw. männliche und weibliche Fachkräfte erhalten, welche durch ihre Einstellung und ihr Können der — mancherorts noch keineswegs genügenden — körperlichen Ausbildung planmässigere Führung und Förderung sichern.

Junge Lehrer und Lehrerinnen, besonders auch stellenlose, sollen auf diese Ergänzung und vllfällige Spezialisierung ihrer Berufsbildung aufmerksam gemacht werden. Bei Stellenausschreibungen wird oft ein Kandidat bevorzugt, der neben den allgemeinen solch fachliche Voraussetzungen erfüllt. Zudem bietet sich den Teilnehmern am Freiburger Diplomkurs wertvolle Gelegenheit zu allgemeiner Weiterbildung durch den Besuch von Vorlesungen an der Universität (als Hörer oder Immatrikulierten).

H. D.